

Phase	Inhalte / Methodische Hinweise	Material Lernniveaus		
		G	M	E

1. Doppelstunde

Einstieg 1 (LSG / Einzel- / Gruppenarbeit)	Der Einstieg in das Thema 'Kriegsende 1918 und Dolchstoßlegende' erfolgt über ein Gedicht, das am 3. Dezember 1918 in der 1. Abendausgabe der 'Freiburger Zeitung' (S. 2) erschien. Anlass war die bevorstehende Rückkehr des Feldartillerieregiments 76 in seine Kaserne in Freiburg. Eine Aufnahme des Denkmals für das Regiment auf dem Freiburger Schlossberg erklärt den SuS die Bedeutung des Titels des Gedichts. Die E-Version enthält das Gedicht als Faksimile, die anderen beiden Versionen in einfacher zu lesenden Word-Schriftarten; die G-Version ist ferner gekürzt. Das Gedicht wird den SuS kommentarlos gezeigt bzw. vorgelesen. Anhand der Inschrift auf dem Denkmal ist ein Bezug zum Ersten Weltkrieg leicht herzustellen. Im folgenden Schritt formulieren die SuS Fragen zum Inhalt des Gedichts; dies kann als Brainstorming, Still- oder Gruppenarbeit mit (anschließender) Sammlung der Fragen an der Tafel erfolgen. Möglich sind folgende Fragen (in Klammern die Fragen zu den in der G-Version nicht enthaltenen Versen 4 und 5): - Weshalb sieht Freiburg Grund, dem Regiment zu danken? - Wie kam es, dass "die Heimat" das Regiment zurückrief? - Weshalb wird das Regiment als "Sieger" bezeichnet, obwohl Deutschland den Krieg verloren hat? (- Wie sollen "Eure Arbeit, deutscher Fleiß" die Wunden heilen?) (- Was ist mit "Neu-Deutschland" gemeint?) (- Welche Hoffnung gibt es Anfang Dezember 1918?)	Material Lernniveaus		
		G	M	E
	AB 8a	AB 8b	AB 8c	

	Die ersten drei Fragen werden im weiteren Verlauf der Stunde thematisiert.	
--	--	--

Erarbeitungsphase 1 (Gruppenpuzzle)	<p>In der ersten Erarbeitungsphase wird die Frage behandelt, weshalb "die Heimat" die Truppen zurückrief.</p> <p>Die Erarbeitung erfolgt in Form eines Gruppenpuzzles, das für mindestens neun SuS konzipiert ist. Zahl und Größe der Gruppen ist an die Zahl der anwesenden SuS anzupassen.</p> <p>Zunächst wird der Überblick zum Hintergrund gemeinsam gelesen, eventuelle Fragen dazu werden im Plenum besprochen.</p> <p>Anschließend bearbeiten die Expertengruppen von je drei SuS die Arbeitsblätter "a" oder "b" oder "c".</p> <p>Die Materialien thematisieren</p> <p>a) die deutsche Bitte um Waffenstillstand vom 5. Oktober 1918,</p> <p>b) die Einschätzung der militärischen Lage durch die Oberste Heeresleitung Anfang Oktober 1918 und</p> <p>c) die Vorstellungen des US-Präsidenten Wilson bezüglich des Friedensschlusses, auf die sich die deutsche Regierung in ihrer Bitte um Waffenstillstand explizit bezog.</p> <p>Anhand dieser Materialien erkennen die SuS einerseits, dass sich Reichskanzler Max von Baden auf die Zustimmung der Obersten Heeresleitung stützte, die angesichts der desolaten militärischen Lage keine andere Möglichkeit sah. Andererseits verstehen die SuS, weshalb Wilsons öffentlich geäußerte Vorstellungen von der künftigen Friedensordnung in Deutschland die Hoffnung aufkommen ließen, von den Gegnern milde behandelt zu werden.</p> <p>Im zweiten Schritt bilden sich neue Dreiergruppen aus je einem Mitglied der Expertengruppen. Die SuS in diesen Gruppen erklären sich zunächst gegenseitig die Ergebnisse aus ihren Expertengruppen.</p> <p>Die Ergebnissicherung erfolgt nach der zweiten Erarbeitungsphase.</p> <p>Die G-Hintergrundinformation ist gegenüber der M/E-Version vereinfacht. Die G-Quellentexte sind stark gekürzt und vereinfacht, die M-Quellentexte sind etwas gekürzt und vereinfacht, und die E-Quellentexte sind weitgehend unverändert.</p>	Material Lernniveaus		
		G	M	E
		AB1-...		
		G-a	M-a	E-a
		G-b	M-b	E-b
G-c	M-c	E-c		

Erarbeitungsphase 2	<p>In der zweiten Erarbeitungsphase werden die Fragen im Zusammenhang mit dem "Dank" der Heimat und der Bezeichnung der heimkehrenden Truppen als "Sieger" behandelt. Die SuS können in ihren Gruppen bleiben.</p> <p>Als Quellen dienen ein Auszug aus der Geschichte eines württembergischen Regiments sowie zwei Abbildungen, die bereits im Modul 'Materialschlacht und Heimatfront' Verwendung fanden; sie können das Vorwissen aktivieren, das die SuS eventuell über den in jenem Modul thematisierten zerstörerischen Charakter des Krieges haben, sind jedoch auch für sich aussagekräftig. Hinzuziehen ist ferner das Gedicht, das bereits für den Einstieg verwendet wurde. Es kann hier erneut per Beamer gezeigt werden.</p> <p>Das GM-Arbeitsblatt ist sprachlich vereinfacht, das E-Arbeitsblatt enthält den Quellentext in Originalform.</p>	Material		
		Lernniveaus		
		G	M	E
		AB2a (GM)	AB2b- (E)	

Ergebnissicherung 1	<p>Die SuS vervollständigen in Einzel- oder Partnerarbeit einen Lückentext, der die Ergebnisse der Erarbeitungsphasen 1 und 2 zusammenfasst.</p> <p>Der G/M-Lückentext verlangt das Einsetzen einzelner Wörter bzw. Namen; gegebenenfalls können die Lösungswörter vorgegeben werden. Die Lehrkraft kann hierbei wählen zwischen einer mit der <i>Freiburger Zeitung</i> vom 11. November 1918 unterlegten Version und einer neutralen Version.</p> <p>Der E-Lückentext verlangt neben einzelnen Wörtern bzw. Namen auch die Formulierung von Satzteilen.</p> <p>Zum Abschluss der Ergebnissicherung wird der Text im Plenum gelesen und besprochen.</p>	Material		
		Lernniveaus		
		<p>AB 4 und AB 4a AB 5 und AB 5a AB 6 und AB 6a</p>		

Hausaufgabe	<p>Als Hausaufgabe kann die Beschreibung und Interpretation der Darstellung des 'Dolchstoßes' auf dem bekannten Wahlplakat der DNVP vom Herbst 1924 aufgegeben werden (die sich auch in vielen Schulbüchern findet).</p>	Material		
		Lernniveaus		
		G	M	E
		AB12		

2. Doppelstunde

<p>Einstieg 2</p>	<p>In dieser Doppelstunde "springen" die SuS in das Jahr 1924 und damit in die erbitterten innenpolitischen Auseinandersetzungen der Zwanzigerjahre. Als Einstieg dient das bekannte Plakat der DNVP zu den Reichstagswahlen im Herbst 1924.</p> <p>Zunächst wird nur die - eventuell bereits als Hausaufgabe bearbeitete - Grafik des Plakats gezeigt, die die SuS beschreiben. Anschließend machen sie Vorschläge für die Interpretation der Darstellung:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Links, im Hellen, ein deutscher Soldat mit dem (1916 eingeführten) Stahlhelm, einem Gewehr und der schwarz-weiß-roten Fahne des Kaiserreichs - Rechts, aus dem Dunkeln kommend, ein Mann mit Augenmaske, die ihn als Verbrecher kennzeichnet. Seine Kleidung sowie deren Farbe ordnen ihn deutlich der Arbeiterbewegung zu. Er sticht den Soldaten in den Rücken, der aufschreit und sein Gewehr fallen lässt. - Die Abbildung klagt die Arbeiterbewegung an, das kämpfende deutsche Heer heimtückisch erdolcht zu haben, und stellt diese Tat als Verbrechen dar. <p>Im zweiten Schritt wird zunächst das gesamte Plakat gezeigt und dann der Text gemeinsam gelesen und besprochen:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Das Zitat des "Sozialdemokraten Vater" steht stellvertretend für eine Reihe von tatsächlichen Äußerungen von Mitgliedern der USPD, die die Herbeiführung der deutschen Novemberrevolution für sich in Anspruch nahmen. Vertreter der Dolchstoßthese differenzierten häufig nicht zwischen (M)SPD und USPD – so fragt das Plakat pauschalisierend, wer "die Sozialdemokratie" unterstützt habe. - Ein Verfall der Moral an der Front, der sich unter anderem in der hohen Zahl von Soldaten äußerte, die in Gefangenschaft gingen, zeigte sich im Sommer 1918 tatsächlich, wie etwa am 8. August, den Ludendorff als den "schwarze[n] Tag des deutschen Heeres" bezeichnete (<i>Kriegserinnerungen</i>, S. 547). Eingesetzt hatte dieser Verfall allerdings bereits nach dem Scheitern der deutschen Großoffensive Ende März / Anfang April 1918, mit der viele Soldaten die Hoffnung auf das baldige Ende des Krieges verbunden hatten. 	Material		
		Lernniveaus		
		G	M	E
		AB 9a AB 9b		
GM		ME		

	<p>- Mit "Demokraten" sind allgemein die demokratischen Parteien gemeint; mit den "Leute[n] um Erzberger" das ebenfalls dem demokratischen Spektrum zuzurechnende katholische Zentrum.</p> <p>- Das Datum "7. Dezember" bezieht sich auf den Termin der zweiten Reichstagwahl des Jahres 1924, der Bezug auf einen "zweiten Dolchstoß" und "Sklaven der Entente" könnte sich auf die Erfüllung des im August 1924 vom Reichstag angenommenen Dawes-Plans beziehen.</p> <p>Im Anschluss an die Besprechung werden die Ergebnisse gemeinsam festgehalten (AB-Ergebnissicherung2, AB-Lösungsblatt2). Dieses Arbeitsblatt wird auch für die folgende Erarbeitungsphase verwendet, in der entweder mit Materialien der Niveaus G und M gearbeitet wird, oder mit solchen der Niveaus M und E.</p> <p>Bei 'Einstieg 2c-G' handelt es sich um eine sprachlich vereinfachte Abschrift (vor dem Hintergrund des Original-Plakats oder ohne Hintergrund), '2c-M' ist die wörtliche Abschrift, und '2c-E' der Textteil des Plakats als Faksimile.</p>	
--	--	--

<p>Erarbeitungsphase 3</p>	<p>Die Dolchstoßlegende besteht aus zahlreichen Komponenten, die von ihren Vertretern unterschiedlich kombiniert wurden.</p> <p>Um die inhaltliche Vielfalt der einschlägigen Äußerungen im Unterricht herausarbeiten zu können, werden den SuS zwei 'Bibliotheken' mit insgesamt sieben Materialien zur Verfügung gestellt, von denen sie in der vorgegebenen Zeit so viele selbst ausgewählte Texte bearbeiten, wie sie können.</p> <p>Diesem Verfahren liegt die Idee zugrunde, dass zwar niemand alle Materialien wird bearbeiten können, im Zusammenspiel der einzelnen Mitglieder der Lerngruppe aber alle Materialien bearbeitet werden können - so kann einerseits die Komplexität des Themas erfasst werden, und andererseits erhalten die SuS einen Einblick in die Arbeit eines 'echten' Historikers, der sich mit einer Vielzahl von Quellen beschäftigen und Zusammenhänge herstellen muss.</p> <p>Die Erarbeitung der einzelnen Komponenten der Dolchstoßlegende - insbesondere der vermeintlich Verantwortlichen und ihrer Aktivitäten - ist im Hinblick auf die Behandlung des Nationalsozialismus von erheblicher Bedeutung. Zahlreiche Äußerungen von führenden Nationalsozialisten belegen, dass '1918' bis zum Ende des Zweiten Weltkriegs in ihrem Denken präsent war und sie einen erneuten 'Dolchstoß' bewusst verhindern wollten.</p>	<p>Material</p> <p>Lernniveaus</p> <table border="1" style="margin: auto;"> <tr> <td>G</td> <td>M</td> <td>E</td> </tr> <tr> <td>AB 3a</td> <td>AB 3b</td> <td>AB 3c</td> </tr> <tr> <td>G</td> <td>M</td> <td>E</td> </tr> <tr> <td colspan="3" style="text-align: center;">D1</td> </tr> </table>	G	M	E	AB 3a	AB 3b	AB 3c	G	M	E	D1		
		G	M	E										
		AB 3a	AB 3b	AB 3c										
		G	M	E										
		D1												

	<p>Die Zeit für die Erarbeitungsphase ist in Abhängigkeit von der Fähigkeit der SuS zu wählen, selbstständig konzentriert zu arbeiten. Die SuS tragen ihre Ergebnisse in das bereits vorliegende Arbeitsblatt ein (AB-Ergebnissicherung2).</p> <p>Für leistungsschwächere Klassen werden 'Bibliotheken' mit den G- und M-Materialien bereitgestellt, für stärkere solche mit den M- und E-Materialien. Innerhalb der jeweiligen Lerngruppe können sich die SuS je nach Fähigkeit und Interesse für Materialien des niedrigeren oder des höheren Niveaus entscheiden; alle SuS können damit bei der Ergebnissicherung Beiträge leisten.</p> <p>Für das angestrebte, inhaltlich differenzierte Ergebnis ist es wichtig, dass möglichst alle Materialien bearbeitet werden. Auf den einzelnen Arbeitsblättern machen die SuS daher jeweils ein Häkchen, wenn sie sie bearbeitet haben. Anschließend sollen sie Arbeitsblätter ohne beziehungsweise mit möglichst wenig Häkchen wählen. Eine der Größe der Lerngruppe entsprechende relative Verknappung der Zahl der einzelnen Materialien unterstützt dieses Anliegen ebenfalls (z.B. jeweils fünf Kopien von jedem der sieben Arbeitsblätter für eine Lerngruppe mit 25 SuS).</p> <p>Auf den Arbeitsblättern selbst dürfen – außer den Häkchen – keine Notizen etc. gemacht werden; sie sind nach der Bearbeitung wieder in die 'Bibliothek' zurückzulegen, damit sie von anderen SuS bearbeitet werden können.</p> <p>Ein Glossar ('Worterklärungen'), von dem ein Präsenzexemplar in der Bibliothek zur Verfügung gestellt wird, erklärt potentiell schwierige Begriffe.</p> <p>Die Differenzierung der Arbeitsblätter orientiert sich am Umfang der jeweiligen Quelle und an ihrer sprachlichen bzw. inhaltlichen Schwierigkeit.</p>	
--	--	--

Ergebnissicherung 2	<p>Die Ergebnissicherung kann erfolgen, indem SuS ihre Ergebnisse (AB-Ergebnissicherung2) mittels der Dokumentenkamera präsentieren. Diese Ergebnisse werden gegebenenfalls korrigiert beziehungsweise ergänzt.</p> <p>Der Lehrkraft stehen Lösungsvorschläge zur Verfügung. Die Lösungsvorschläge führen auch die in den Quellen mehrfach genannten Faktoren nur einmal auf. Im Lehrer-Schüler-Gespräch können Begriffe wie 'Desertion' oder 'Defätismus' eingeführt und ergänzt werden.</p>	Material Lernniveaus		
		G	M	E
		AB7		
		GM	ME	
		AB 7a und AB 7b		

Transfer

Direkt im Lehrer-Schüler-Gespräch oder nach einer kurzen Stillarbeitsphase kann die Frage diskutiert werden, ob Deutschland den Ersten Weltkrieg tatsächlich aufgrund eines 'Dolchstoßes' der deutschen Heimat verloren hat.

Verschiedene Quellen, die in den beiden Doppelstunden des Moduls bearbeitet wurden, liefern Argumente gegen diese These:

- Die 'b-Versionen' von AB1 geben wieder, wie im Oktober 1918 die Notwendigkeit des Waffenstillstands von der OHL selbst mit dem Mangel an Soldaten etc. begründet wurde (passim).
- M-2 (AB3-Bibliothek-M) bringt klar und deutlich zum Ausdruck, dass in materieller Hinsicht "die Feinde weit überlegen" waren, ebenfalls "mutig und tapfer" waren und "gute Führer hatten" (Z. 4f). Demgegenüber wird ein jahrelanges "gewaltige[s] Übergewicht" (Z. 6) der Deutschen behauptet, für das keinerlei Belege angeführt werden.
- E-1 (Ludendorff, AB3-Bibliothek-E) spricht vom "Vernichtungswillen des Feindes" (Z. 3) und von einem "starkwilligen, unsere Vernichtung erstrebenden Feind" (Z. 18f)
- das widerspricht der impliziten Behauptung, dass bessere Waffenstillstandsbeziehungsweise Friedensbedingungen zu haben gewesen wären.

Eine differenzierte Betrachtung der Frage, weshalb das Deutsche Reich den Ersten Weltkrieg verlor, kann die hier zum Ausdruck kommenden Faktoren nicht ignorieren.

Andererseits ist zu berücksichtigen, dass nicht alle Argumente der Rechten von der Hand zu weisen sind: Die Friedensresolution etwa konnte im Lager der Entente tatsächlich so verstanden werden, dass ein Unentschieden jederzeit zu haben und damit eine Niederlage nicht zu befürchten war. Ebenso erscheint es nicht unmöglich, dass die deutschen Armee ohne die Revolution den Widerstand im Winter 1918/19 hätten fortsetzen können - auch die Truppen der Entente waren im Herbst 1918 erschöpft, und ihr Vormarsch erschwerte ihren Nachschub erheblich.

Allerdings ist nicht erkennbar, wie eine erneute Großoffensive der Alliierten im Frühjahr hätte aufgehalten werden können, zumal nach dem Zusammenbruch der deutschen Verbündeten auch vom Balkan her ein Vorstoß nach Deutschland drohte. Aller Wahrscheinlichkeit nach verfügten die Alliierten über die Mittel, das Ende des Krieges nach ihren Vorstellungen zu gestalten. Angesichts der enormen 'Opfer', die

Material
Lernniveaus

G	M	E
----------	----------	----------

	<p>der Krieg auch sie bis dahin gekostet hatte, angesichts ihrer Erfolge im Herbst 1918 und der Lage auf dem Balkan und angesichts der nunmehr wirksamen Unterstützung durch die USA ist die Annahme, sie hätten zu Konzessionen an das Deutsche Reich bereit können, vollkommen unplausibel.</p>	
--	---	--